

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brosch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unregelmäßiger
Lieferung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gebotenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Eingek-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Markenstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Bereitigung.
Kaufge:
25,000 Exemplare.

Dresden, den 29. August.

Das „Dresdner Journal“ erklärt die Mittheilung der
„D. A. Ztg.“ für unbegründet, daß das Gesamtministerium
vom Oberappellationsgericht ein Gutachten darüber eingeholt
habe, ob die einseitige Uebernahme der Albertsbahn für den
Fall zulässig sei, daß bis zum 23. Januar l. J. eine Verein-
barung nicht zu Stande komme, und daß, als dies Gutachten ver-
neinend ausgefallen, das Finanzministerium die Verhandlungen
mit dem Directorium wieder angeknüpft habe. Die Sache liege
vielmehr so, daß einige Actionäre aus eigenem Antriebe und
privatim im Finanzministerium darüber Erlaubigung eingezogen
haben, welche Vorschläge, wenn sie von der Gesellschaft ohne
weitere Verhandlungen gemacht werden sollten, etwa auf An-
nahme rechnen dürften, und daß ihnen hierauf eine eingehende
Antwort erteilt worden ist.

Vor uns liegt das Resultat einer neuen Erfindung,
die von dem Professor Kann aus New-York ausgegangen. Es
sind nämlich Visitenkarten, deren Schrift dem Stahlstich gleicht
und doch nur mit einem Bleistift geschrieben ist, ohne daß die
Schrift hinweg gewischt werden könnte. Frau Marie Thieme,
Inhaberin eines kalligraphisch-artistischen Ateliers (Waisenhaus-
straße 20), ist einzig und allein von dem Erfinder mit diesem
Verfahren vertraut gemacht und liefert den Namen eines Ein-
zelnen oder Verlobungskarten in kurzer Zeit. Hierbei tritt noch
der Umstand ein, daß diese Karten in verschiedenen Schriften
und Mustern, Verzierungen, Ornamenten etc. angefertigt werden
können. Frau Thieme hat bereits Tableau mit Musterkarten
in verschiedenen Hotels und Geschäftslocalen hiesiger Stadt zur
Kenntnissnahme des Publikums anbringen lassen, und wer In-
teresse für die Sache hegt, kann in unserem Redactionslocale
Visitenkarten dieser Art in Augenschein nehmen.

Das letzte, so splendid ausgefallene Fest im Großen
Garten, welches sich in pecuniärer Hinsicht so ergiebig für den
eblen Zweck erwiesen, hat für Den oder Jenen auch Verluste
herbeigeführt. Freilich an einem Tage, an einem Abende, wo
Tausende von Menschen auf- und abwogeten und in den Stun-
den der Dämmerung sich verschiedene Elemente der menschlichen
Gesellschaft einbrängten, da ist es allerdings schwer, den Geist
der Ordnung aufrecht zu erhalten und die Begriffe von Rein
und Ordentlich respectiv zu sehen. Werken wir z. B.
in Betreff der Verluste einen Blick auf das Stabstücken-
ment des Herrn Conditor Bauer. Im Reich seiner Vierfüßler
sah es am andern Morgen äußerst licht aus. Sie fehlten ihm
acht Duzend unbeschlagene, ein Duzend beschlagene, feine, ge-
schliffene und anderthalb Duzend beschlagene Vierfüßler ge-
ringerer Sorte. Das sind allein 126 Stück. Was Messer
und Gabeln anbelangt, so war es auch schaf her-
gegangen. Es fehlten zwei Duzend Gabeln und an sch-
lechten Messern ergaben sich 56 widerrechtliche Griffe. Nicht
minder hatte man im Bereich der Stühle gehandelt. Dem-
nächst waren sechs Duzend Rohrstühle, während
noch drei Duzend sich auf die Beine gemacht und eine Wan-
derung in unbekante Regionen angetreten. Was die Kaffeef-
läßel anbelangt, so singt Herr Bauer ebenfalls „Guter Freund,
wo weilst Du?“ Hier fehlen zehn Duzend und als man
die Wassergläser zur Reue kommen ließ: meldete man acht
Duzend als nicht eingetroffen. Der Verlust beträgt gering
gerechnet an 80 Thlr. Stühle und Deckel der Gläser sind mit
dem Namen „Bauer“ bezeichnet. Vielleicht läßt sich von dem
Entführten Einiges entdecken, eine Belohnung ist ausgesetzt.

Der sich gänzlich gestaltete Wasserstand der Elbe
hat die sachliche böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft veran-
laßt, die jetzigen eingesetzten Fahrten zwischen Meissen und
Riesa wieder aufzunehmen. Nach dem brügglichen Plane (siehe
heutiges Inserat) fahren vom 29. d. M. an die Dampfschiffe
von Dresden früh 6½, Vormittags 10, Nachmittags 2 und 5
Uhr nach Riesa und früh 6½ und Nachmittags 2 Uhr (an-
statt wie 3 Uhr) nach Riesa, woselbst der Eisenbahnanschluß
nach Leipzig und Chemnitz stattfindet.

Wir hören, daß zur Aufnahme Sr. Majestät des Kö-
nigs von Preußen an unserm l. Hofe in vier Schloßern Vor-
bereitungen getroffen worden sind, und hat man uns nächst
dem Residenz-Große in Dresden die Palais von Pillnitz, Mo-
ritzburg und Groß-Seiditz als solche bezeichnet. Gleicher An-
gabe nach dürfte Sr. M. unser König während der Wanders
in Schloß Moritzburg wohnen. Die Dauer der Anwesenheit
des Königs von Preußen, dessen Ankunft in Dresden am 7.
September erfolgen soll, wird sicherem Vernehmen nach eine
dreiwöchige sein.

Beim Schleusenbau auf der Ammonstraße verunglückte
gestern Vormittag ein Zimmergeselle dadurch, daß ihm ein Bret
von ziemlicher Höhe herab auf den Fuß fiel und diesen ganz
erheblich verletzte. Der Zimmergeselle wurde, da sich eine
Amputation am Fuße nöthig zu machen schien, zu deren Vor-
nahme in das Krankenhaus gebracht.

Aus Freiberg wird uns die Mittheilung, daß, um

vielfachen Wünschen und Anregungen von außen zu begegnen,
von dem dortigen Lehrercollegium beschlossen worden ist, wo-
möglich alle noch lebenden ehemaligen Jüglinge des Freiburger
Seminars zu einer gefällig-streundschaflichen Versammlung auf
nächsten 1. und 2. October einzuladen. Es ist dieses Jahr
das 70. seit Gründung gedachter Anstalt und daher um so
würdiger, in ihm eine so seltene große Feier des Wiedersehens
zu begehen.

Am 24. d. M. Nachmittags hatte der Zimmergeselle
Heinrich Krause aus Ziegenrück, 27 Jahr alt, gewesener Sol-
dat, ein braver und solider Arbeiter, das Unglück, in Reichen-
bach vom Schulbau fast drei Stok hoch an der Frontseite
herabzufallen, wobei derselbe schwere Verletzungen in der Brust
erlitt. Am 25. wurde der Verunglückte nach der Todtenhalle
gebracht. Der Bedauernswerthe hatte im Feldzuge 1866 zehn-
mal im Feuer gestanden, ohne verwundet zu werden.

Die vorzüglichen Leistungen im Circus Reng füllten
denselben jeden Abend bis auf den letzten Platz mit einem
schaulustigen und dankbaren Publikum. Vorzüglich war die
Vorstellung am 24. d. eine wahre Galavorstellung, in welcher
sich die besten Kräfte vereinigt hatten, um das Kühnste,
Schönste und Erstaunlichste zu bieten. In der ersten
Abtheilung wirkten nur Herren mit ihren gelehrigen Rossen,
während in der zweiten Abtheilung der Damenflor strahlte und
sogar die Stallmeisterdienste von lieblichen Gestalten vertreten
wurden. Die Herren James Bridges, Perez und N. Guillaume
sind vorzügliche Grotesk und Force-Reiter, während Meister
E. Reng mit der Vorführung seiner Hengste wahrhaft begeistert
und nur die Wahl schwer bleibt, wen man mehr zu bewun-
dern hat. Die Ruhe, welche Herr Director Reng selbst dem Zu-
schauer durch die Production seiner Dressur mit den „Arabern“
einschleift, könnte mit „classisch“ bezeichnet werden. Würdige
Nachfolger von Herrn Director E. Reng sind die Herren
François und Ernst Reng jun. Die Herren Dragaggi und
Proserpi leisten in ihren gymnastischen Übungen „Kochschicht-
dagewesen“, nur fühlt man sich erleichtert, wenn solche glück-
lich beendigt sind; die Höhe ihres Trapez ist zu bedeutend und
die Weise ihrer Productionen eine solche lähne, daß das Auge
oft nur mit Schaudern hinausblickt. Die liebenswürdigste Ab-
wechslung bot Fräulein Agnes Bridges auf dem gespannten
Seile, ein Bild der Anmuth und Bescheidenheit. Die Fräul.
Th. Höge, L. Bridges und A. Lee brillirten durch ihre Exer-
citionen, Sprünge und Pirouetten über Weinwand und so und so
viele Reiten, während Madame Tempy sich als superbe Schul-
reiterin auszeichnete. Wenn aber Miß Sara, die Gajelle der
Wälder, gleich wie der Samum durch die Arena sauf, dann
hört der Begriff „weiblich“ für uns auf und wir setzen an
besserer Stelle „diabolisch“. Auf dem Felde der Erheiterung ge-
hört aber unstreitig den Herren Clowns im Circus Reng die
Krone. Der größte Hypochonder muß von den liebenswürdig-
sten aller Schelme, wie Lee, Esfac, Gontard und Mariani
vollständig zum Gegentheil umkehren. Ihre Witz und Künste,
Schabernacks und Possen zu beschreiben, ist unmöglich, man
muß solche sehen, und ihre Hut oder Fasz, Crinolinen oder
Noelinen, Harmonika und Vergrößerungsproduction ist schon
allein das Eintrittsgeld in den Circus werth.

Nach einer uns von Berlin aus guter Quelle direct
zugehenden Nachricht trifft Sr. Maj. der König von Preußen,
einer directen Einladung Sr. Maj. des Königs Johann folgend,
am 7. l. M. (soweit bis jetzt die Dispositionen getroffen) Vor-
mittags mittels Eitzuges in Dresden, zu den Manövern der
dort zusammengewogenen Division des 12. Bundes-Armee-Corps,
ein und steigt in den für ihn bereit gehaltenen Appartements
im königlichen Schloße ab. Sr. Majestät verweilt bis zum 9.
Abends dort, an welchem Tage große Galafest daselbst statt-
findet. Wie in Berlin als bestimmt verlautet, würde
bei dieser Gelegenheit Sr. K. G. der Kronprinz Albert von
dem Bundeskriegsherrn zu der hohen Würde eines Bundes-
Armee-Inspecteurs befördert werden, in welcher Eigenschaft
Sr. Königl. Hoheit die Inspection zweier Armee-corps (das
zweite, außer dem 12., ist noch nicht definitiv bestimmt) ob-
liegen würde.

Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten,
wird die hiesige Synodienkirche, deren Renovation der Vollendung
rühmlich entgegengetreitet, am 13. September der Gemeindegene-
ralung zum Gottesdienste wieder übergeben werden.

Die Concert- und Tanzmusik im Etablissement der
„Tonhalle“ hat von jetzt an der pensionirte Hoftrompeter Herr
Gärtner mit seinem Chor contractlich übernommen.

Aus dem Obererzgebirge. Nicht ohne Interesse
verfolgen wir die Bestrebungen der Bevölkerung Dresdens
in Bezug auf die Kirchenvorstandswahlen. Unsere Erfahrungen
sind gemacht, denn unsere Kirchenvorstände sind seit Wo-
chen, bez. Monaten schon konstituirte. Unkenntniß der Bedeu-
tung des Gesetzes vom 30. März l. J., Sonderinteressen, Un-
lust eine zeitlich gelübte Wahlvollkommenheit dahin zu geben,
traten auch auf unserm Berge, der Realisirung dieser kirch-

Gen Lebensfrage oft hindernd in den Weg, wie andererseits
politische Parteibestrebungen die Wahlen erschweren und ver-
wirren. Doch haben sie zumeist ein gutes Resultat gewährt.
Zum Mindesten darf solches im Allgemeinen aus der Eparchie
Annaberg geltend gemacht werden. Die Wahlbetheiligung war
in den Städten durchweg eine mittelmäßige zu nennen. Wenn
z. B. in Buchholz bei 4944 auf 1000 Einwohner 58 An-
meldungen, in Thum bei 4407 auf 1000 ebenfalls 58 kamen,
so in Scheibenberg bei 2491 E. auf 1000 34 Anmeldungen,
in Annaberg bei 12,093 E., in Oberwiesenthal bei 2933 E.,
in Schleitz bei 2644 E., in Elterlein bei 2350 E. auf 1000
Bewohner je 33,5, 33,41, 27,2, 19,4 Anmeldungen. Auf-
fällig ist dieses Zahlenverhältniß bei den Landgemeinden. In
Arnsfeld (1793 E.) kommen auf 1000 E. 150,6 Anmeldun-
gen, in Beyerdorf (895 E.) 101, in Grottendorf (3258 E.)
13,8, in Neudorf (2130 E.) 8,4, in Fattersgrün (2506 E.)
7,2 Anmeldungen. Die Wahlen in der Eparchie Annaberg mit
33 Pfarren weisen auf eine große Anzahl Communalbeamten,
2 Königl. Gerichtsamtleute und 5 oder 6 Lehrer, die zu
Kirchenvorständen gewählt worden sind. Die Gewählten gehö-
ren mit sehr geringen Ausnahmen der kirchlich-conservativen
Richtung an. Extreme dogmatisch kirchliche Anschauungen dürf-
ten, so weit die Uebersicht bislang geboten ist, keine Vertreter
gefunden haben. So darf man wohl auch auf eine erfolgreiche
Wirksamkeit der Gewählten hoffen.

Leipzig. Vom Bezirksgericht wurde am 21. die
25jährige Henriette verurtheilt, daß, welche am 8. Febr. d. J. ihr
circa 2 Monate altes Kind durch Einfügung von schwefel-
säurehaltigem Puzwasser vergiftet hatte, wegen Todtschlags zu
15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Verhandlung nahm 2
volle Tage in Anspruch. — Der 33 Jahre alte uneheliche
Schachtmeister Lehmann von der Rüstertischen Ziegelei
hatte am 22. Abends bei einer Laspattie die er mit einigen
Familien in einem großen Rahne auf der Pleiße nach Konne-
witz machte, das Unglück über Bord zu fallen und in dem
dort gegen 8 Ellen tiefen Fluß zu ertrinken. Erst anderen
Tages fand man seine Leiche. — Reizen, 25. August. Ein
hierher bei einem Niemer in der Lehre stehender Burische aus
Brodowitz erhing sich am Sonntag Abend auf dem Wege nach
Reizen, nachdem er mit seinen Eltern zum Köpfigenbrodow
Bogelschießen gewesen. — Mittelgersdorf. Am 24. d. M. hat
sich der 48 Jahre alte Häusler und Weber Carl August Rüs-
ser, mutmaßlich in einem Unfall von Schwermuth, im hiesi-
gen sogenannten Scheibenberg erhängt. Er war verheirathet
und hinterläßt eine Tochter. — Rittelherwigsdorf. Am 24.
August fand der Raurer Ernst Guldbich seinen Schwiegeronkel
Carl August Rüsser in einem dem Herrn von Wichow gehö-
rigen Holze erhängt auf. — Am Sonnabend früh wurde im
Mühlgraben der Scheibe-Mühle die Leiche eines Kindes aufge-
funden, und ist es auch bereits gelungen, die unnatürliche
Mutter in der Person der Johanne Juliane Friedländer, im
Dienste beim Gutsbesitzer Schröter, festzunehmen. Sie hat
eingestanden das Kind kurz nach der Geburt lebend in den
Graben geworfen zu haben. — Tannenberg. Am 18. Aug.
fiel das Töchterchen des Damühlensbesizers Neubert hierher
in den 1½ Elle tiefen Mühlgraben, an welchem es ohne Auf-
sicht gespielt hatte, und mußte leider darin ertrinken. Die
eigene Mutter fand es später, kopfüber im Wasser liegend, todt
auf. (S. Dfj.)

Nächsten Sonntag tritt hier der Verbandstag deutscher
kaufmännischer Vereine zusammen, eine Vereinigung, die be-
kanntlich seit dem 1. Juli d. J. ihre Interessen und Bestre-
bungen durch ein hier erscheinendes Organ: „Kaufmännische
Correspondenz“ vertreten läßt. Unter den auf die Tagesord-
nung gesetzten Gegenständen nennen wir: verbesserte Organi-
sation der wissenschaftlichen Thätigkeit, sowie des Stellenver-
mittlungs- und Unterstützungswezens in den einzelnen Ver-
einen; eine Gleichrichtung des kaufmännischen Personals in
Bezug auf die Arbeitszeit, namentlich die Sonntagsarbeit; Er-
richtung von Pensionskassen etc.

Die Gartenbaugesellschaft „Gerania“ hat in der Renger-
schen Gartenrestauration, Ecke der Bergstraße, eine Blumen-,
Pflanzen- und Frucht-Ausstellung veranstaltet, welche Sonn-
abend und Sonntag dem besuchenden Publikum von früh 8
bis Abends gratis zur Ansicht geöffnet ist.

Der beim Bau auf der Stallstraße durch einen her-
abfallenden Balken schwerverletzte 63jährige Handarbeiter Heger
ist in Folge der Verletzung vorgeföhren im hiesigen Stadtkran-
kenhause gestorben.

Am Mittwoch fürzte in die neugebaute Schleuse auf
der Ammonstraße ein 4jähriger Knabe und schlug sich hierbei
mehrere Löcher in den Kopf. Nur mit Mühe und unter An-
wendung eines Seiles konnte das Kind aus der Tiefe heraus-
befördert werden.

Die mit dem Conservatorium verbundene Theater-
schule beginnt am 5. October d. J. den neuen Lehrkursus.
(Siehe das Inserat.)

hen äußert
c. 20. IL
ld,
als etwas
em empfiehlt
itzel,
nde zunächst
hr.
xhinte,
gut schließt,
erlaufen bei
ier,
saferne.
mis
der seine
nge leidet,
wird als
ein ganz
ren Geschäft
October a. e.
G. N. sind
einzufenden.
ung.
Delgemälde,
gen geringe
22 III.
it kann für
übernommen
pferstraße 4
mit fremde
ort an ein
lichten. Pr.
ic. 16 b, 3.
hne
Vethhaus-
Discretion
g. 4, l.
d Verkauf
n, Bäische
ien.
kauf.
Bagen steht
fast ganz
nige Chaife.
straße 9.
uch.
Rann, In-
es gut ren-
en Grund-
ie Belandt-
ns, welches
ur Leitung
gut eignen
einigen bis-
800 Thlr.
reflectiren
Besuch Ber-
beten, ihre
r. Bchft.
Bl. gelan-
Verfäwie-
hen
ehen große
Hälfte der
Buchdruckeri
n 1. Octo-
allstadt ein
r, welcher
ob. Train
welche die
en haben,
rfr. 38 pt.
el.
öhner, gut
v. Vertrau
hr. 19.
ngo
en bekens
empfehl-
Welche
hr. 7.